

# VERDORF

Illustrirte Damen-Zeitung.

**Inhalt des Hauptblattes:** Abbildung Nr. 1-8. Mäntel und Paletots für Mädchen und Knaben von 7-14 Jahren (mit Schnitt). — 9. Decke. Füllstreifen und Häfelarbeit. — 10. Detail zu Nr. 21. — 11 und 12. Morgenschuhe aus schwarzem Ziegenleder. — 13. Monogramm zur Verzierung von Taschentüchern. Weißstickerei. — 14 und 15. Spitzen zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen. Gewebtes Börtchen und Häfelarbeit. — 16. Fußkissen mit Stickerei (mit Dessin). — 17 und 18. Monogramme zur Verzierung von Taschentüchern. Weißstickerei. — 19. Detail zu Nr. 54. — 20. Detail zu Nr. 22. — 21. Lampenteller mit Stickerei. — 22. Untersas für heiße Kannen oder Schüsseln. Häfelarbeit. — 23. Behälter zur Aufnahme einer Handarbeit. — 24. Fächerhalter. — 25. Handspiegel mit Cretonne-Stickerei. — 26. Theil einer Wagen- oder Wiegen-Decke. Häfelarbeit, Stiel- und Kettenstich-Stickerei. — 27. Theater-Capote aus Tüll (mit Schnitt). — 28-31. Agraffen und Schnalle zur Verzierung von Hüten. — 32-34. Frühjahrs-Hüte. — 35 und 36. Paletot aus Sammet (mit Schnitt). — 37-39. Verschiedene Sonnenschirme. — 40 und 41. Coiffüren aus Sergeband. — 42-49. Mäntel, Paletots und Anzüge für Damen (mit Schnitt). — 50. Bordüre zur Verzierung von Ringieren. Gemischte Stickerei. — 51 und 52. Monogramme zur Verzierung von Wäsche-Gegenständen. Weißstickerei. — 53. Arbeitstaschen (mit Schnitt). — 54. Arbeitsbeutel mit Stickerei. — 55. Theil der Bekleidung zu einem Sonnenschirm. Genähte Gupüre und Spitzenstich. — 56. Kravatten-Ende. Seidene Ripse, Goldschnur und Spitzenstich. — 57 und 58. Unterröcke zu Schleppländern (mit Schnitt). — 59-61. Anzüge für Damen. — 62. Taille aus Kaschmir (mit Schnitt). — 63 und 64. Kleid für Knaben von 2-4 Jahren (mit Schnitt). — 65 und 66. Paletot aus Kaschmir (mit Schnitt). — 67 und 68. Dolman aus Glasine (mit Schnitt). — 69 und 70. Regenmantel aus water-proof-Stoff (mit Schnitt).

**Inhalt des Supplements:** Die Schnittmuster zu Nr. 1, 3, 6-8, 27, 35, 36, 44, 48, 53, 57, 62-70. Die Beschreibungen zu Nr. 1-8, 27, 35, 36, 42-49, 57, 58, 62-70. Das Dessin zu Nr. 16.

### Nr. 9. Decke.

Füllstreifen und Häfelarbeit.

Diese Decke besteht aus Streifen von Erbställ, welche mit starkem drellirtem Garn theils durchhäfelt, theils am

Außenrande mit gehäfelten Touren begrenzt sind, sowie aus einzeln gearbeiteten Rosetten. Die Verbindung derselben ist mittelst Anschlingen an einzelne N. Maschinen hergestellt. Am Außenrande ist die Decke mit einer schmalen Bordüre begrenzt, an deren Backenspitzen Quasten aus drellirtem Garn

angebracht sind. Zur Herstellung der Decke hat man zunächst Streifen aus Tüll in erforderlicher Anzahl und Länge, je 65 Böcherreihen breit, herzurichten. Alsdann führt man das Dessin, mit welchem diese Streifen durchhäfelt sind, folgender Art aus: Für jede der sich kreuzenden 4 Backenreihen, welche



Nr. 1. Anzug für Mädchen von 7-9 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. XV, Fig. 58-57.

Nr. 2. Kleid aus Beige, Paletot aus Kaschmir. Beschr.: Rückts. d. Suppl.

Nr. 3. Mantel für Mädchen von 9-11 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 76-78.

Nr. 4. Mantel für Mädchen von 7-9 Jahren. Beschr.: Rückts. d. Suppl.

Nr. 5. Kleid für Mädchen von 10 bis 12 Jahren. Beschr.: Rückts. d. Suppl.

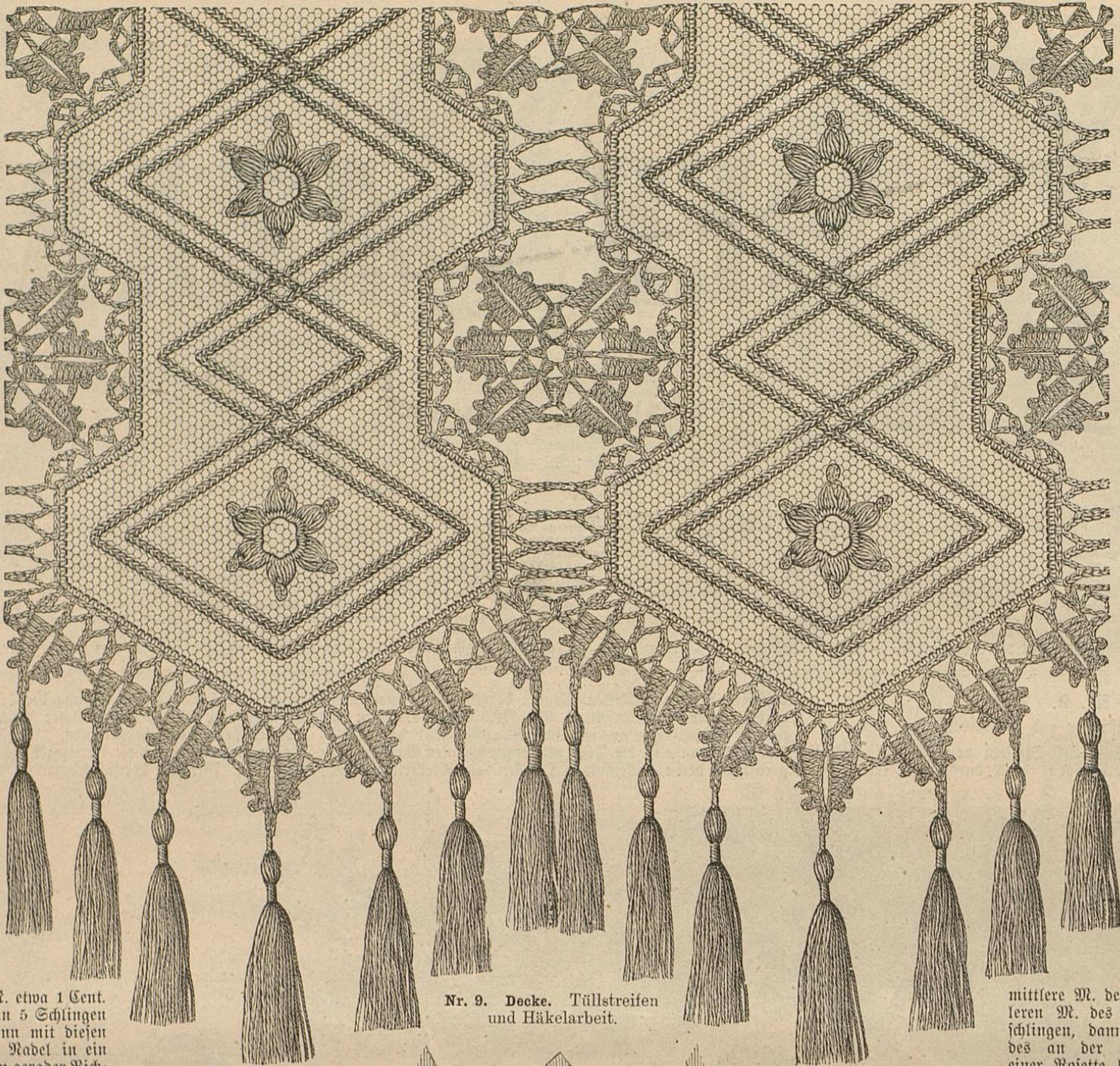
Nr. 6. Paletot für Knaben von 6-8 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 68-75.

Nr. 7. Regenmantel für Mädchen von 12-14 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 8-12.

Nr. 8. Regenmantel für Mädchen von 11-13 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 13-19.

Nr. 1-8. Mäntel und Paletots für Mädchen und Knaben von 7-14 Jahren.

man je in der Mitte eines Querrandes der Streifen beginnt, bildet man eine Schlinge, leitet dieselbe von der Rückseite, wofelbst auch der Arbeitsfaden befindlich sein muß, nach der rechten Seite an betreffender Stelle durch ein Loch hindurch und häkelt dann, nach Abb. den Lauf der Linien und die Zahl der M. abzählend, auf 2 nebeneinander befindlichen Löcherreihen stets abwechselnd 1 R. (Kettenmasche) in das nächste Loch der 2. Löcherreihe, 1 R. in das nächste Loch der 1. Löcherreihe, doch hat man an den Zackenspitzen selbstverständlich mehrere R. hintereinander in die äußere Löcherreihe zu häkeln und dann wie zuvor weiter zu arbeiten. Die Dessinfiguren inmitten der sich kreuzenden Zackenreihen hat man wie folgt auszuführen: Man bildet eine Schlinge, \* leitet dieselbe von der Rückseite nach der rechten Seite durch das zweitfolgende der die mittleren 7 Löcher begrenzenden 12 Löcher hindurch und arbeitet 1 R. in das oberhalb nach dem Außenrand hin befindliche Loch, diese M. etwa 1 Cent. lang ausziehend, dann 5 Schlingen in gleicher Weise, dann mit diesen 6 Schlingen auf der Nadel in ein Loch, 3 Löcherreihen in gerader Richtung oberhalb der aufgenommenen 6 M., 1 R., mit der man sämtliche 6 Schlingen zuzuschürzen hat, dann 6 R. um das Loch, in welches die letzte R. gehäkelt wurde, die letzte derselben nach der Rückseite 1 Cent. lang ausgezogen, 1 Luftm.; vom \* noch 5mal wiederholt, doch hat man die letzte M. der Figur als Schlinge hindurchzuleiten. Den Faden befestigt und abgeschnitten. Hierauf häkelt man mit Berücksichtigung der Abb. die den Außenrand jedes Streifens begrenzende Tour fester Maschen wie folgt: An einem der Querränder beginnend 33 f. M. (feste Maschen) in schräger Richtung (stets 2 Löcherreihen umfassend) aufwärts, 32 f. M. in schräger Richtung abwärts. An der nächsten Längenseite + 12 f. M. in gerader Richtung, 11 f. M. in schräger Richtung abwärts, 18 f. M. in gerader Richtung, 11 f. M. in schräger Richtung aufwärts, vom + bis zur erforderlichen Länge wiederholt; dann 12 f. M. in gerader Richtung; vom \* noch 1mal wiederholt; doch hat man an den Ecken mit Berücksichtigung der Abb. abweichend zu arbeiten. Den überstehenden Tüll am Außenrande schneidet man fort. Hierauf stellt man zunächst eine erforderliche Anzahl Rosetten je einzeln folgender Art her: 1. Tour: 6 P. (Picot, das sind 5 Luftmaschinen und 1 feste Masche in die 1. derselben), 1 f. R. (feste Kettenmasche) in die 1. M. dieser Tour. 2. Tour: 2 f. R. in die nächsten beiden M. der vorigen Tour, 6mal abwechselnd 1 Zacke aus 6 Luftm. (Luftmaschinen), auf den ersten 5 derselben zurückgehend, 1 f. R., 1 f. M., 1 h. St. (halbe Stäbchenmasche), 2 St. (Stäbchenmaschen), dann 1 f. M. in die mittlere M. des nächsten P. der vorigen Tour. 3. Tour: 6 f. R. in die nächsten 6 M. der vorigen Tour, \* 3 Luftm., 3 P., 1 Luftm., auf den senkrechten Gliedern der zuvor gearbeiteten P. und auf den 3 Luftm. zurückgehend 1 f. R., 1 f. M., 1 h. St., 3 St., 3 dpt. St. (doppelte Stäbchenmaschen), dann 1 dpt. St. in die nächste zwischen 2 Zacken befindliche f. M. der vorigen Tour, 8 Luftm., der einzelnen Luftm., welche nach den 3 P. dieser Tour gehäkelt wurde, ang. (angeschlungen, man läßt dazu die M. von der Nadel, sticht dieselbe in die betreffende M. hinein und zieht die abgelassene M. hindurch), 1 P., auf den 8 Luftm. zurückgehend 1 f. M., 1 P., doch hat man die f. M. desselben noch nicht zuzuschürzen, 1 h. St., die oberen Glieder der



Nr. 9. Decke. Tüllstreifen und Häkelarbeit.

selben mit der f. M. des vorigen P. zusammen zugehörzt, 1 St., 1 P. wie zuvor, 2 St., die 1. derselben mit dem vorigen P. zusammen zugehörzt, 1 P. wie zuvor, 3 dpt. St., die 1. derselben mit dem vorigen P. zusammen zugehörzt, 1 f. M. in die nächste Zackenspitze der vorigen Tour, vom \* noch 5mal wiederholt, doch hat man bei jeder Wiederholung die mittlere M. des 1. P. der mittleren M. des letzten P. der vorigen Zacke anzuschlingen und außerdem bei der letzten Wiederholung die mittlere M. des letzten P. der mittleren M. des 1. P. der 1. Zacke anzuschlingen. Hiermit ist eine Rosette vollendet. Zur Verbindung der Streifen hat man in die M. der gegeneinander gefehrten Längenseiten nach Abbildung eine Tour wie folgt auszuführen: \* 1 f. M. in die letzte f. M., am nächsten Querrande eines dieser Streifen, + 6mal abwechselnd 2

Luftm., 1 P., 2 Luftm., 1 f. M. um die beiden oberen Glieder der viertfolgenden M., doch hat man die mittlere M. des letzten P. der mittleren M. des 1. P. anzuschlingen, dann 4mal abwechselnd 2 Luftm., 1 P., 2 Luftm., 1 f. M. in die drittfolgende M., doch hat man das 2. P. dem 1. P. und das 4. P. dem 3. P. anzuschlingen und außerdem nach der 2. f. M. der mittleren M. des an der nächsten Zackenspitze der Rosette befindlichen P. anzuschlingen, dann 2mal abwechselnd 2 Luftm., 1 P., 2 Luftm., 1 f. M. in die viertfolgende M., doch hat man das 2. P. dem 1. P. anzuschlingen, dann der mittleren M. des an der nächsten Zackenspitze der Rosette befindlichen P. ang., 2mal abwechselnd 2 Luftm., 1 P., 2 Luftm., doch hat man das 2. P. dem 1. P. anzuschlingen, vom + so vielmal wiederholt, als es die Länge der Streifen erfordert, zuletzt am Schluß der Tour 4mal abwechselnd 2 Luftm., 1 P., 2 Luftm., 1 f. M. in die drittfolgende M., 9 Luftm. Den 2. Streifen zur Hand genommen und in die dem 1. Streifen gegenüberliegenden M. wiederholt man vom \* noch 1mal, doch hat man stets die mittlere M. der 4 freistehenden P. am 2. Streifen, der mittleren M. des correspondirenden P. am 1. Streifen anzuschlingen. Am den Außenrand der Decke häkelt man hierauf für die Bordüre wie



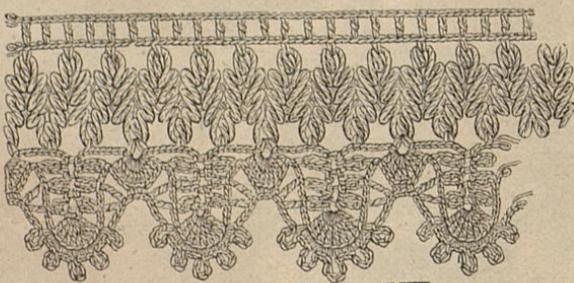
Nr. 10. Detail zu Nr. 21.



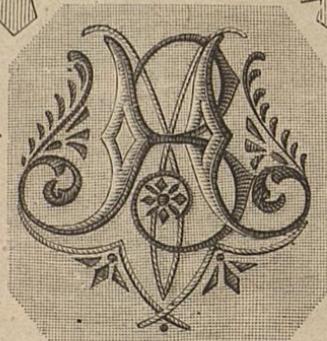
Nr. 11. Morgenschuh aus schwarzem Ziegenleder.



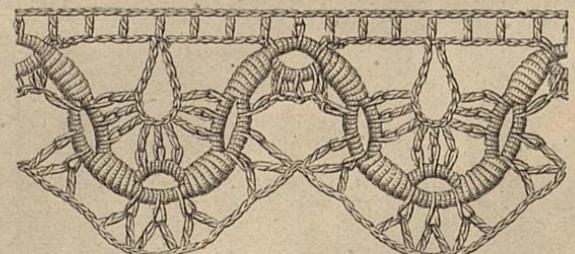
Nr. 12. Morgenschuh aus schwarzem Ziegenleder.



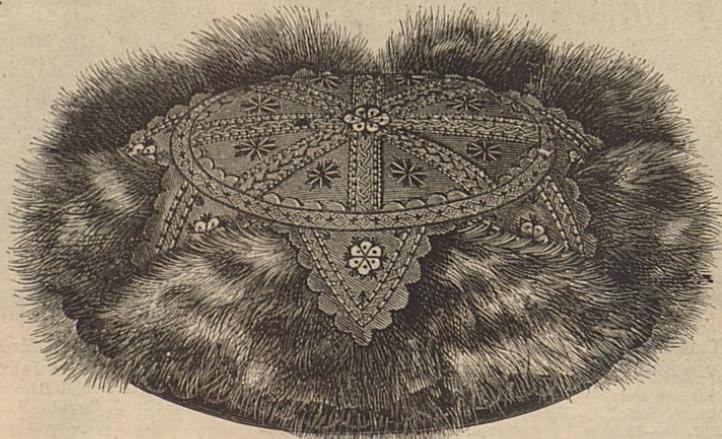
Nr. 14. Spitze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen. Gewebtes Börtchen und Häkelarbeit.



Nr. 13. Monogramm zur Verzierung von Taschentüchern. Weissstickerei.



Nr. 15. Spitze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen. Gewebtes Börtchen und Häkelarbeit.



Nr. 16. Fusskissen mit Stickerei. Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 45.

folgt: 1. Tour: \* 1 f. M. um die beiden oberen Glieder der nächsten M., 2 Luftm., 1 P., 2 Luftm., 1 f. M. damit übergangen, vom \* wiederholt; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. dieser Tour. 2. Tour: 5 f. R. in die nächsten 5 M. der vorigen Tour, \* 3 Luftm., 3 P., 1 Luftm., auf den senkrechten Gliedern der P. und auf den 3 Luftm. zurückgehend, 1 f. R., 1 f. M., 1 h. St., 3 St., 3 dpt. St., dann 1 f. M. in die mittlere M. des nächsten P. der vorigen Tour, 8 Luftm., der einzelnen Luftm., welche nach den 3 P. dieser Tour gehäkelt wurde, ang. (angeschlungen, man läßt dazu die M. von der Nadel, sticht dieselbe in die betreffende M. hinein und zieht die abgelassene M. hindurch), 1 P., auf den 8 Luftm. zurückgehend 1 f. M., 1 P., doch hat man die f. M. desselben noch nicht zuzuschürzen, 1 h. St., die oberen Glieder der

folgt: 1. Tour: \* 1 f. M. um die beiden oberen Glieder der nächsten M., 2 Luftm., 1 P., 2 Luftm., 1 f. M. damit übergangen, vom \* wiederholt; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. dieser Tour. 2. Tour: 5 f. R. in die nächsten 5 M. der vorigen Tour, \* 3 Luftm., 3 P., 1 Luftm., auf den senkrechten Gliedern der P. und auf den 3 Luftm. zurückgehend, 1 f. R., 1 f. M., 1 h. St., 3 St., 3 dpt. St., dann 1 f. M. in die mittlere M. des nächsten P. der vorigen Tour, 8 Luftm., der einzelnen Luftm., welche nach den 3 P. dieser Tour gehäkelt wurde, ang. (angeschlungen, man läßt dazu die M. von der Nadel, sticht dieselbe in die betreffende M. hinein und zieht die abgelassene M. hindurch), 1 P., auf den 8 Luftm. zurückgehend, 1 f. M., 1 P., doch hat man die f. M. des letzteren noch nicht zuzuschürzen, 1 h. St., die oberen Glieder der ersten derselben mit der f. M. des vorigen P. zugehörzt, 1 P. wie zuvor, 3 dpt. St., die oberen Glieder der 1. derselben mit der f. M. des vorigen P. zusammen zugehörzt, 1 f. M. in die mittleren M. des nächsten P. der vorigen Tour

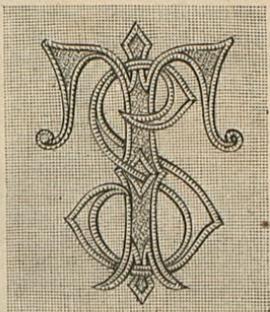
7 Luftm., doch hat man die mittlere M. derselben der mittleren M. des letzten P. anzuschlingen, 1 f. M. in die mittlere M. des nächsten P., vom \* wiederholt, außerdem hat man bei jeder Wiederholung die mittlere M. des 1. P. der mittleren M. des letzten P. der vorigen Zade, welcher bereits 1mal ang. wurde, anzuschlingen und zuletzt die mittlere M. des letzten P. dem 1. P. der 1. Zade dieser Tour anzuschlingen. Schließlich versteht man die Zaden spitzen dieser Tour nach Abb. mit Quasten.

**Nr. 11 und 12. Morgenschuhe.**

Der Morgenschuh Abb. Nr. 11 aus schwarzem Ziegenleder ist mit hohem, mit Leder bekleideten Absatz versehen. Das Fußblatt zielt eine längliche Kofette aus schwarzem Atlasband und Spitze, sowie eine Stahl-Agraffe.

Der Schuh Abb. Nr. 12 ist aus schwarzem Ziegenleder gefertigt und mit einem hohen, mit gleichem Leder bekleideten Absatz versehen. Das geschlitzte Fußblatt wird mit Schnürlochern ausgestattet, durch welche man kreuzweis schwarzseidene, schmale Bänder leitet. Eine Schleife aus 9 Cent. breitem schwarzem Grosgrainband, deren Mitte eine Bronze-Agraffe zielt, ist oberhalb des Schließes angebracht. Derartige Schuhe sind in dem Magazin von Bierbach, Berlin, Unter den Linden 57, vorrätig.

[35,164. 65]



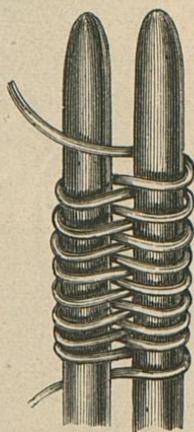
Nr. 17. Monogramm zur Verzierung von Taschentüchern. Weissstickerei.



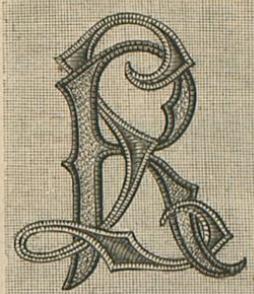
Nr. 19. Detail zu Nr. 54.



Nr. 23. Behälter zur Aufnahme einer Handarbeit.



Nr. 20. Detail zu Nr. 22.

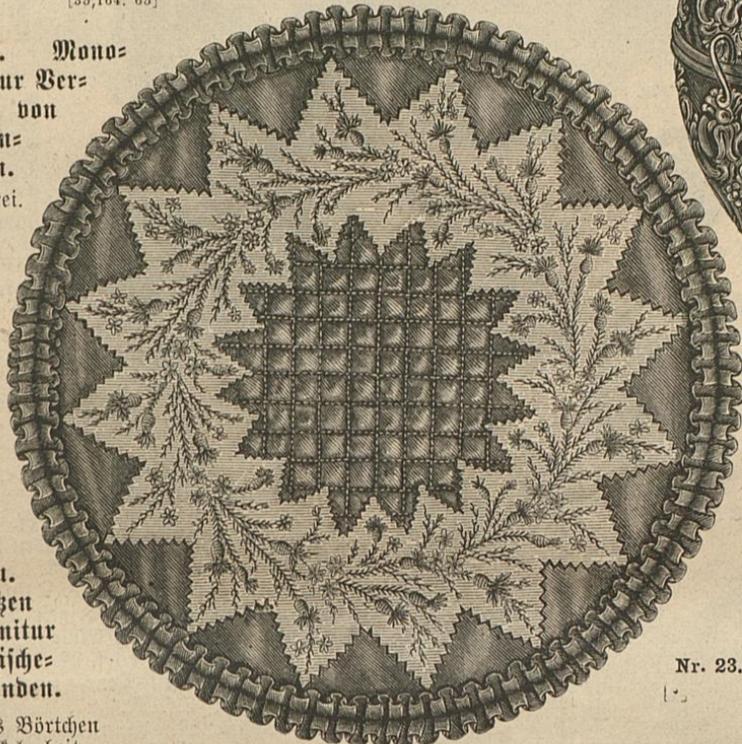


Nr. 18. Monogramm zur Verzierung von Taschentüchern. Weissstickerei.

**Nr. 13. Monogramm zur Verzierung von Taschentüchern.**

Weissstickerei.

Das Monogramm wird im Platt- und Stielstich mit Stielbaumwolle ausgeführt.



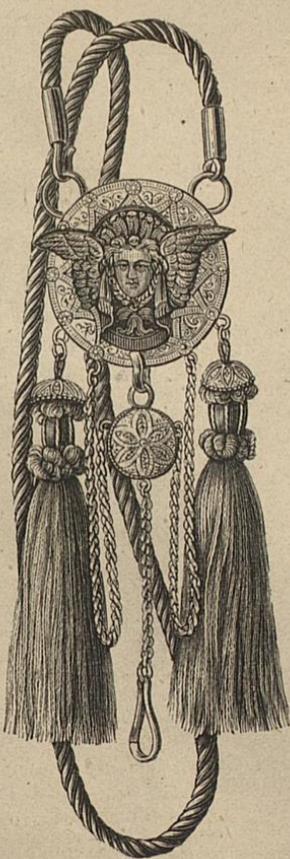
**Nr. 14 u. 15. Spitzen zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen.**

Gewebtes Börtchen und Häkelarbeit.

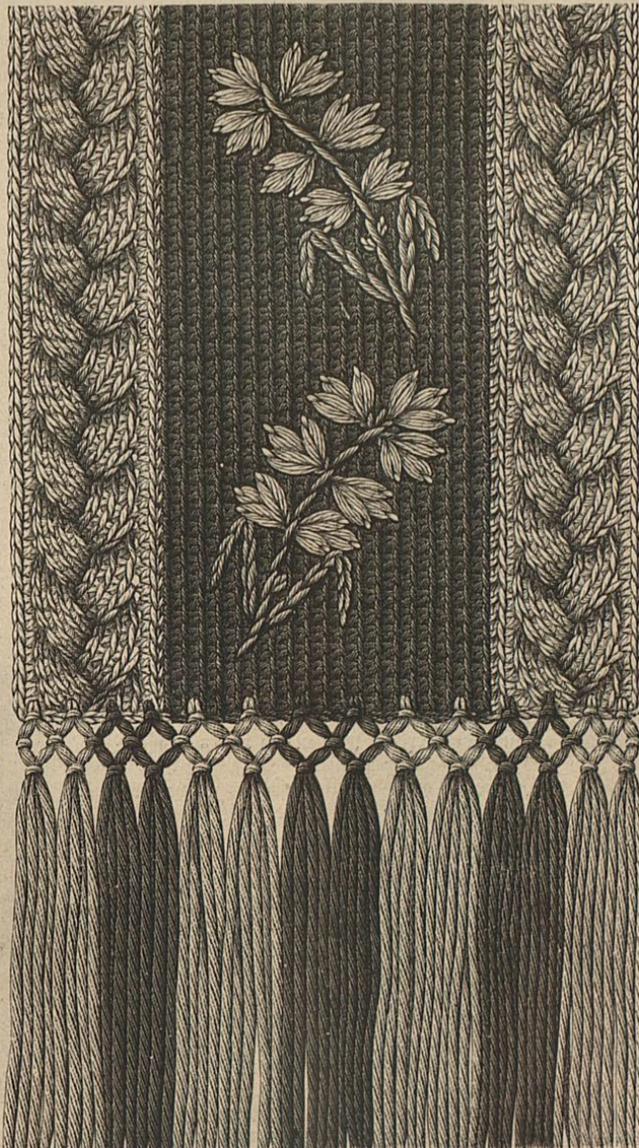
Diese Spitzen sind mit in der Weise der Abb. gewebten Börtchen und mit drellirtem Garn gearbeitet.

Die Spitze Abb. Nr. 14 ist mit einem Börtchen, an dessen beiden Seiten stets 2 Defen neben einander gewebt sind, und mit drellirtem Häkelgarn Nr. 100 gearbeitet, wie folgt: 1. Tour: \* Mit 1 f. M. (feste Masche) die nächsten beiden Defen an einer Seite des Börtchens zusammengefaßt, 3 Luftm. (Luftmaschen), 2mal abwechselnd 1 P. (Picot, das sind 6 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben), 1 Luftm., dann 3 P., 1 f. M. in die zwischen dem 2. und 3. P. befindliche einzelne Luftm., 1 P., 1 f. M. in die zwischen dem 1. und 2. P. befindliche einzelne Luftm., 1 P., 2 Luftm., mit 1 f. M. die nächsten beiden Defen zusammengefaßt, 5 Luftm., mit 2 durch 3 Luftm. getrennten f. M. die folgenden beiden Defen zusammengefaßt, 5 Luftm.; vom \* wiederholt. 2. Tour: 3mal abwechselnd 1 f. M. um die mittlere M. des nächsten P. der vorigen Tour, 3 Luftm., dann 9 dpt. St. (doppelte Stäbchenmaschen) um das nächste P., 3mal abwechselnd 3 Luftm., 1 f. M. um das folgende P., dann 4 St. (Stäbchenmaschen), 3 dpt. St., 4 St. um die nächsten zwischen 2 f. M. befindlichen 3 Luftm., vom \* wiederholt. 3. Tour: \* 1 dpt. St. in die zweitfolgende f. M. der vorigen Tour, 1 St. in die nächste f. M., 3 Luftm., 4mal abwechselnd 2 durch 5 Luftm. getrennte f. M. in die folgende M., 1 f. M. in die nächste M., dann 2 durch 5 Luftm. getrennte f. M. in die folgende M., 3 Luftm., 1 St. in die nächste f. M., 1 dpt. St. in die folgende f. M., 3 f. M. in die nächsten 3 dpt. St.; vom \* wiederholt. 4. Tour: An der andern Seite des Börtchens stets abwechselnd mit 1 St. die

Nr. 21. Lampenteller mit Stickerei. (Hierzu Nr. 10.)



Nr. 24. Fächerhalter.



Nr. 26. Theil einer Wagen- oder Wiegendecke. Häkelarbeit, Stiel- und Kettenstich-Stickerei.

Nr. 22. Untersatz für heisse Kannen oder Schüsseln. Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 20.)



Nr. 25. Handspiegel mit Cretonne-Stickerei.

Stichen von schwarzer Seide. Die Goldfontache befestigt man mit schwarzer Seide und arbeitet die Kreuznaht abwechselnd mit grüner und gelber Seide. Die Kleinfiguren auf grauem Fond werden theils mit rother und weißer, theils mit grüner und weißer Seide im Kettenstich und point-russe ausgeführt. Die beiden, den mittleren Theil begrenzenden Kreislinien hat man mit grüner Seide im gewundenen Languettenstich zu arbeiten. Den Zwischenraum verziert man mit point-russe- und Knötchenstichen von gelber und grüner Seide. Die untere Seite des Fußkissens bekleidet man mit Ledertuch und deckt die Naht mit wölbener Schnur. Derartige Fußkissen sind bei C. A. König, Berlin, Jägerstr. 23, vorrätig.

[35,321]

nächsten beiden Defen zusammengefaßt, 5 Luftm. 5. Tour: 1 St. in die nächste M. der vorigen Tour, stets abwechselnd 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M.

Für die Spitze Abb. Nr. 15 arbeitet man mit einem Börtchen und mit drellirtem Garn Nr. 40 zunächst die den unteren Rand der Spitze bildende Tour an einer Seite des Börtchens wie folgt: 1. Tour: \* 1 St. in die 2. der nächsten beisammen stehenden 3 Defen, 2 durch 3 Luftm. getrennte St. in die nächste Defe, 3 Luftm., 3mal 2 durch 3 Luftm. getrennte St. in die folgende Defe, dann 3 Luftm., 2 durch 3 Luftm. getrennte St. in die nächste Defe, 1 St. in die folgende Defe, 5 Defen übergangen, vom \* wiederholt, doch hat man die 1. St. stets in die nächste auf die 5 übergangenen Defen folgende Defe zu arbeiten. 2. Tour: 1 f. M. in die 1. der an der anderen Seite des Börtchens befindlichen 3 Defen oberhalb des nächsten Tiefeneinschnittes der vorigen Tour, \* 5 Luftm., die Arbeit auf die Rückseite gewendet, 5 f. M. (feste Kettenmaschen) in die nächsten 5 übergangenen Defen am Tiefeneinschnitt der ersten Tour, 5 Luftm., die Arbeit auf die rechte Seite gewendet, 1 f. M. in die 3. der beisammen stehenden 3 Defen, in deren 1. bereits 1 f. M. gehäkelt wurde, 12 Luftm., 9 St. in die nächsten 9 Defen, 5 Luftm., der 7. der zuvor gearbeiteten 12 Luftm. ang. (angeschlungen, man läßt dazu die Masche von der Nadel, sticht dieselbe in die betreffende Masche hinein und zieht die abgelaßene Masche hindurch), 7 Luftm., 1 f. M. in die nächste Defe, vom \* wiederholt. 3. Tour: \* 1 St. um die nächste Defe, in welche in der vorigen Tour 1 f. M. gehäkelt wurde, 2 Luftm., 1 f. M. in die nächste noch freie Defe des Börtchens, 2 Luftm., 1 St. um die folgende Defe, in welche in der vorigen Tour 1 f. M. gearbeitet wurde, 2 Luftm., 5 je durch 2 Luftm. getrennte St. in regelmäßigen Zwischenräumen in die nächsten 14 Luftm., dann 2 Luftm., vom \* wiederholt.

Die zu diesen Spitzen erforderlichen Borten sind bei Gebr. Schüler, Berlin, Markgrafenstr. 61, vorrätig.

[33,868. 35,229]

**Nr. 16. Fußkissen mit Stickerei.**

Deffin: Vorderb. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 45.

Das Polster des Fußkissens ist auf der Außenseite mit rothem Tuch bekleidet und mit Stickerei verziert. Zwischen den Zaden sind längs des Außenrandes Pelztheile angebracht, welche auf einem gezähnten Streifen aus blauem Flanell befestigt werden. Man richtet zunächst die Bekleidung aus rothem Tuch nach Fig. 45 des heutigen Suppl. her, welche den vierten Theil in Originalgröße gibt. Nachdem man hierauf den Stoff zwischen den Strahlen des mittleren Deffins nach Abb. Nr. 16 fortgeschnitten und gezähnt hat, unterlegt man ihn mit grauem Flanell und überträgt alsdann mit Berücksichtigung der Fig. 45 die Contouren des Deffins auf den Stoff. Die kleinen Sternfiguren aus weißem Tuch applicirt man mit point-russe und Knötchenstichen von rother Seide und begrenzt sie mit point-russe-

**Nr. 17 und 18. Monogramme zur Verzierung von Taschentüchern.**

Weißstickerei.

Man führt die Monogramme im Platt- und Stielstich mit feiner Stickbaumwolle aus. [33, 382. 35, 381]

**Nr. 21 und 10. Lampenteller mit Stickerei.**

Der Lampenteller ist aus blauem Atlas hergestellt, mit einer auf weißem Flanell ausgeführten Bordüre verziert und mit einer Rüsche aus blauem Atlasband umgeben. Zur Herstellung des Lampentellers schneidet man aus mattblauem Atlas, Steiflein als Einlage und blauem Wollenstoff als Futter je einen runden Theil von 28 Cent. im Durchmesser. Alsdann heftet man den Atlas der Steifleinwand auf und durchstept beide Stofflagen in der Mitte bis 6 Cent. weit vom Rande entfernt in Carreaux mit blauer Seide. Die Bordüre, von welcher Abb. Nr. 10 einen Theil in Originalgröße gibt, wird auf weißem, gezähntem Flanell im Ketten- und Fischgrätenstich ausgeführt. Für die Kornblumen wählt man blaue, für die Bergfahnenmeinnicht weiße, für die Zweige grün ombrierte Seide. Nachdem man die Bordüre dem Atlasstheil der Abb. Nr. 21 entsprechend aufgesetzt hat, begrenzt man letzteren am Außenrande mit starkem Draht und verzieht ihn mit dem Futter. Hierauf garnirt man den Lampenteller mit einer Rüsche aus 2 Cent. breitem, blauem Atlasband. Derartige Lampenteller sind bei C. A. König, Berlin, Jägerstr. 23, vorrätig.

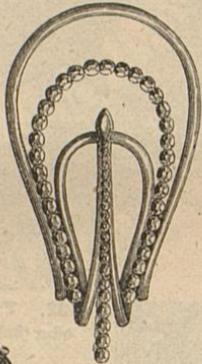


Nr. 32. Hut aus weißem Bastgeflecht.

**Nr. 22 und 20. Untersatz für heiße Kannen oder Schüsseln.**

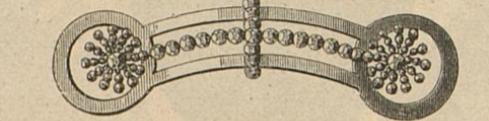
Häkelarbeit.

Der Untersatz ist mit Geru-farbenem cordonirtem Häkelzwirn über einer Einlage von Rohrohr in festen Maschen gehäkelt. Das Anlegen

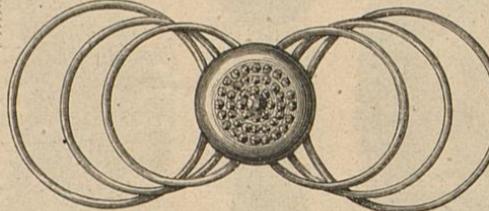


Nr. 30. Agraffe zur Verzierung von Hüten.

Nr. 27. Theater-Capote aus Tüll. Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Suppl., Nr. XVI, Fig. 88.



Nr. 28. Agraffe zur Verzierung von Hüten.

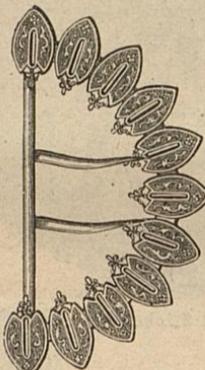


Nr. 29. Agraffe zur Verzierung von Hüten.

M. in die nächsten M. der vorigen Tour, alsdann 39mal abwechselnd 3 f. M. um den nach unten fallenden Bogen der Rohr-Verzierung und in die 3 f. M. der vorigen Tour, 3 f. M. in die nächsten 3 M. der vorigen Tour, zuletzt 3 f. M. um den letzten der nach unten fallenden Bogen der Rohr-Verzierung. Hierauf befestigt man den Arbeitsfaden und schneidet ihn ab. In der 19. Tour legt man den Arbeitsfaden von neuem an, häkelt 4 Luftm. (Luftmaschen), dann 39mal abwechselnd 3 f. M. um den nach oben gerichteten Bogen der Rohr-Verzierung, 5 Luftm., zuletzt 4 f. M. in die ersten 4 Luftm. dieser Tour, wobei man gleichzeitig das Ende des gewundenen Rohrs sowie einen neuen Rohrreifen für die nächste Tour einzuarbeiten hat. In der 20. Tour, welche 320 f. M. zählt, hat man stets 1 f. M. in jede M. der vorigen Tour zu arbeiten. 21. Tour: 7 f. M. in die nächsten M. der vorigen Tour, dann 19mal abwechselnd 3 f. M. ohne Einlage in die nächsten 3 M., so daß das freiliegende Rohr im Verlauf der Arbeit ein Dessin ergibt, 13 f. M., zuletzt 3 f. M. ohne Einlage, 6 f. M. Da die Arbeit mit Ausschluß des



Nr. 33. Hut aus weißem Strohgeflecht.



Nr. 31. Schnalle zur Verzierung von Hüten.

Desseins am Rande stets über Einlage von Rohr gearbeitet wird, so erwähnen wir es nur, wenn das Rohr unberücksichtigt bleibt. 22. Tour: 5 f. M. in die nächsten M. der vorigen Tour, dann 19mal abwechselnd ohne Einlage 7 f. M. in die nächsten M. der vorigen Tour, 9 f. M. in die folgenden M., zuletzt 7 f. M. ohne Einlage, 4 f. M. 23. Tour: 3 f. M. in die nächsten M. der vorigen Tour, dann 19mal abwechselnd ohne Einlage 11 f. M. in die nächsten 11 f. M. der vorigen Tour, 5 f. M. in die folgenden M., zuletzt 11 f. M. ohne Einlage, 2 f. M. 24. und 25. Tour: Wie die 23. Tour. 26. Tour: 5 f. M. in die nächsten M. der vorigen Tour, dann 19mal abwechselnd ohne Einlage 7 f. M. in die folgenden 7 f. M., 10 f. M. in die nächsten 9 f. M. der vorigen Tour, zuletzt 7 f. M. ohne Einlage, 4 f. M. 27. Tour: 8 f. M. in die nächsten M., dann 19mal abwechselnd ohne Einlage 3 f. M. in die folgenden 3 M.

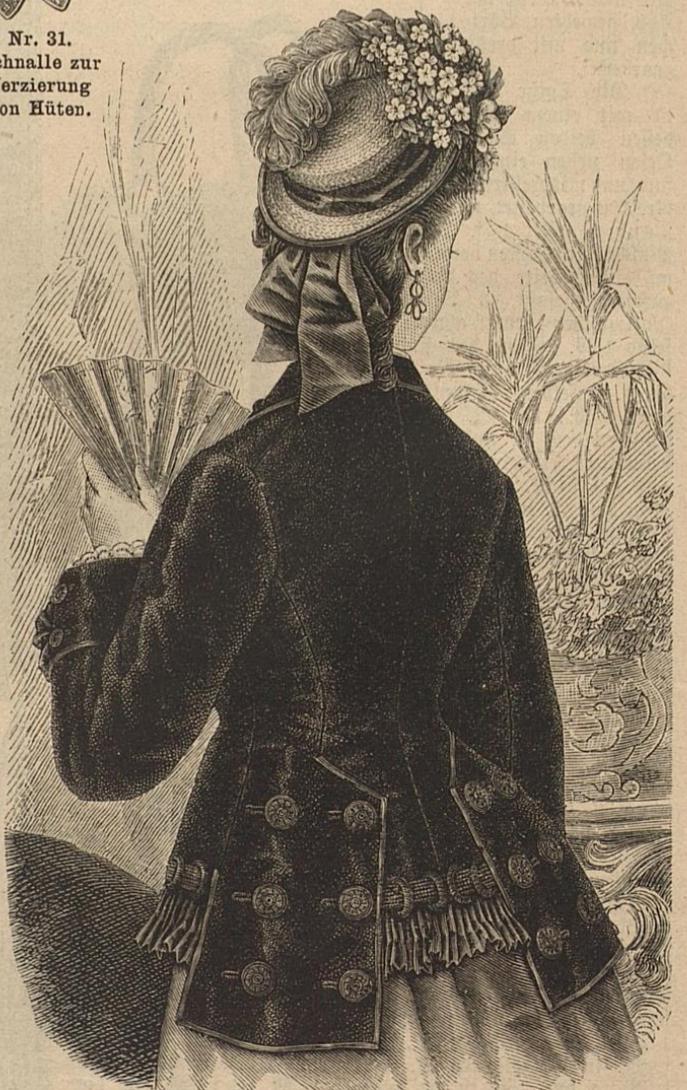


Nr. 35. Paletot aus Sammet. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 36.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 29-34.



Nr. 34. Hut aus gelbem Strohgeflecht.

eines neuen Rohrendes geschieht, indem man im Laufe der Arbeit beide zugespitzten Rohrenden etwa 10 Cent. lang übereinander legt. Nach Vollendung der Arbeit werden die vorstehenden Enden des Rohres abgeschnitten. Das für den durchbrochenen Theil des Untersatzes zu verwendende Rohr wird zunächst längere Zeit in Wasser gelegt, damit es beim Bearbeiten sich biegen läßt. Man hat dasselbe nach Abb. Nr. 20 über 2 Stäbe von 2 Cent. Umfang in hin- und zurückgehender Richtung 40mal zu umwickeln, wodurch es nach dem Trocknen in Windungen geformt ist. Man beginnt den Untersatz von der Mitte aus, häkelt über Rohreinlage 16 f. M. (feste Maschen) und schließt sie zur Ründung, indem man die 17. f. M. in die 1. f. M. arbeitet. In den folgenden 16 Touren hat man derartig zuzunehmen, daß sich die Arbeit weder faltet noch spannt. Die 17. Tour enthält 240 M. Bei Ausführung der letzten M. dieser Tour hat man den Anfang des gewundenen Rohrs mit einzuarbeiten und das bis dahin umhäkelt Rohr auf der Rückseite der Arbeit fortzuschneiden. In der 18. Tour arbeitet man 3 f.



Nr. 36. Paletot aus Sammet. Rückansicht. (Zu Nr. 35.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 29-34.

der vorigen Tour, 14 f. M. in die nächsten 13 f. M. der vorigen Tour, zuletzt ohne Einlage 3 f. M. in die folgenden M., 6 f. M. in die nächsten M. Die 28. Tour besteht nur aus f. M. In der 29. Tour arbeitet man stets abwechselnd 1 f. M. in die nächste M., 2 Luftm., 3 M. übergangen. Das zur Handverzierung zu verwendende Rohr wird gleichfalls vorher in Wasser gelegt. Zur Herstellung der ineinander greifenden Schlingen faßt man mit dem Rohrende stets die zweitfolgende f. M. und führt das Ende dann, wie Abb. zeigt, durch die vorhergehende Rohrschlinge hindurch. Man befestigt hierauf das Rohr auf der Rückseite der Arbeit und schneidet Rohr und Faden ab.

[35,277. 348]

**Nr. 23. Behälter zur Aufnahme einer Handarbeit.**

Der Behälter ist in Form eines Eies aus oxydirtem Metall in durchbrochener Arbeit hergestellt; er besteht aus zwei Hälften, welche mittelst Charnier und Haken verbunden sind. Innen ist der Behälter mit einem Futter von lila Atlas ausgestattet. Schnur und Quasten aus gleichfarbiger Seide mit einem Ringe aus Metall dienen zur Verzierung desselben.

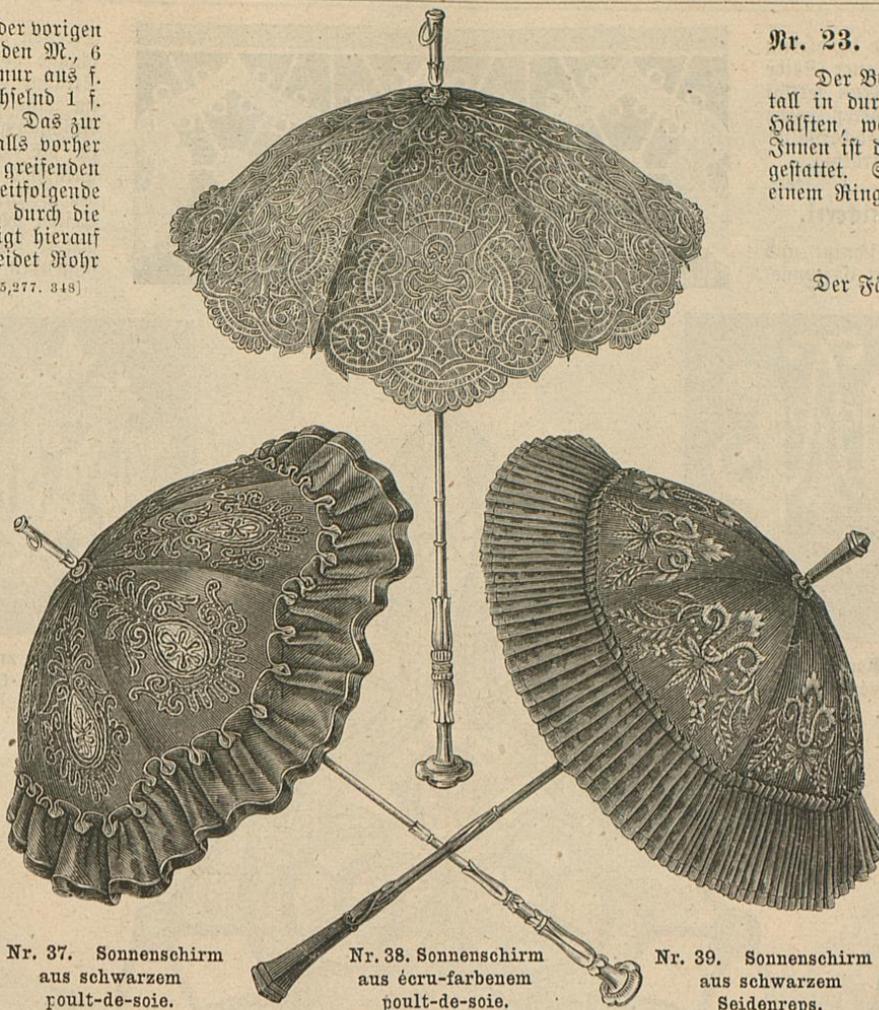
[33,960]

**Nr. 24. Fächerhalter.**

Der Fächerhalter ist aus starker blauweidener Schnur her-



Nr. 40. Coiffüre aus cremefarbenem Sergeband.



Nr. 37. Sonnenschirm aus schwarzem poult-de-soie.

Nr. 38. Sonnenschirm aus écru-farbenem poult-de-soie. (Hierzu Nr. 55.)

Nr. 39. Sonnenschirm aus schwarzem Seidenreps.



Nr. 41. Coiffüre aus rosa Sergeband.



Nr. 42. Anzug für Knaben von 3—5 Jahren. Beschr.: Rückts. d. Suppl.

Nr. 43. Kleid aus modelfarbenem Wollenstoff. Beschr.: Rückts. d. Suppl.

Nr. 44. Mantelet aus Kaschmir. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 46—50.

Nr. 45. Paletot aus grauem Tricotstoff. Beschr.: Rückts. d. Suppl.

Nr. 46. Anzug aus Sammet und Vigonestoff. Beschr.: Rückts. d. Suppl.

Nr. 47. Anzug für Mädchen von 7—9 Jahren. Beschr.: Rückts. d. Suppl.

Nr. 48. Mantel aus schwarzem Grosgrain. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. X, Fig. 51—58.

Nr. 49. Paletot aus lehmfarbenem Wollenstoff. Beschr.: Rückts. d. Suppl.

Nr. 42—49. Mäntel, Paletots und Anzüge für Damen.

gestellt und mit einer Agraffe aus polirtem und oxydirtem Silber versehen; letztere ist mit Quasten aus blauer Seide sowie mit einem Carabinerhaken ausgestattet. Man fertigt derartige Fächerhalter aus Schnur und Quasten, deren Farbe mit der des Kleides übereinstimmen muß. Der Fächerhalter ist bei Sauerwald, Berlin, Leipzigerstr. 20, vorrätig. [35,339]

**Nr. 25. Handspiegel mit Cretonne-Stickerei.**

Der Rahmen des Spiegels ist aus Holz geschnitten und mit schwarzem Atlas bekleidet, welcher vorher mit Cretonne-Stickerei verziert wird. Zur Ausführung der letzteren richtet man den Fond für die Bekleidung aus schwarzem Atlas in entsprechender Größe her. Alsdann schneidet man die verschiedenen Blumen und Blätter aus Cretonne, arrangirt sie nach Abb. auf dem Stoff und befestigt sie mit Stielstichen aus gepaltener Filofelleide in entsprechender Farbe. Der Griff



Nr. 53. Arbeitstäschchen.

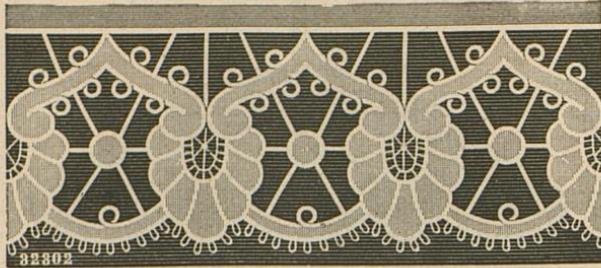
Schnitt: Rückts. d. Suppl., Nr. XVII, Fig. 89.

des Spiegels ist schwarz gebeizt. Derartige Spiegel sind bei E. M. König, Berlin, Jägerstr. 23, vorrätig. [35,390]

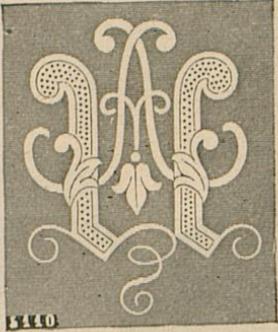
**Nr. 26. Theil einer Wagen- oder Wiegendede.**

Häkelarbeit, Stiel- und Kettenstichstickerei.

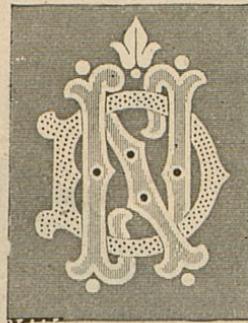
Die Dede ist aus breiteren und schmaleren Streifen zusammengeheftet; erstere sind am Original mit schwarzer Zephyrwohle im tunesischen Häkelstich gearbeitet und mit Zweigen, welche mit Filofelleide und Zephyrwohle ausgeführt werden, verziert. Die schmalere Streifen, welche Flechten bilden, sind mit rother Zephyrwohle, theils im tunesischen Häkelstich, theils in festen Maschen gearbeitet. Zur Herstellung der breiten Streifen häkelt man der Quere nach auf einem Anschlag von 19 M. Maschen eine für die Länge derselben erforderliche Anzahl Musterreihen im tunesischen Häkelstich. Bekanntlich besteht jede dieser Musterreihen aus 2 Touren und zwar aus einer hingehenden Tour, in welcher man die M. aufnimmt, und aus einer zurückgehenden Tour, in welcher man dieselben absetzt. Den vollendeten Streifen sticht man nach Abbildung die Zweige ein, die Blüthen derselben abwechselnd an dem einem, mit weißer und hellgrauer Filofelleide, an dem folgenden mit zwei Mäncen lila Filofelleide im Kettenstich, die Stiele und Blätter mit grüner Zephyrwohle im Stiel- und Kettenstich. Für die schmalen



Nr. 50. Bordüre zur Verzierung von Lingerie. Genuesische Stickerei.



Nr. 51. Monogramm zur Verzierung von Wäsche-Gegenständen. Weissstickerei.



Nr. 52. Monogramm zur Verzierung von Wäsche-Gegenständen. Weissstickerei.



Nr. 55. Theil der Bekleidung zu einem Sonnenschirm. (Zu Nr. 38.) Genähte Gupüre und Spitzenstich.

Streifen arbeitet man zunächst der Quere nach auf einem Anschlag von 10 Luftmaschen 3 für die Flechte erforderliche Strähne und zwar jeden derselben besonders, je 4 M. breit, im tunesischen Häkelstich; den 1. derselben in die 1. bis 4. Anschlagmasche, den folgenden in die 4. bis 7. und den letzten in die 7. bis 10. Anschlagmasche. Mit den vollendeten Strähnen führt man alsdann die Flechte aus, und verbindet am Schluß die 3 Strähne. Hierauf arbeitet man zu beiden Seiten jeder Flechte eine Tour fester Maschen, stets 4 derselben in die 4. am Außenrande befindlichen Randmaschen jedes folgenden Strähns. Die Verbindung der breiten und schmalen Streifen wird von der Rückseite aus mit überwindlichen Stichen hergestellt. Dem Außenrande ist eine Franze aus rother und schwarzer Wolle eingeknüpft. [34,160]

**Nr. 28—31. Agraffen und Schnalle zur Verzierung von Hüten.**

Die Agraffen Abb. Nr. 28 und 30 bestehen aus vergoldeten Ketten, welche theilweise mit geschliffenen Stahl-Auflagen und Stahlrosetten verziert sind. Die Agraffe Abb. Nr. 29 besteht aus sechs ver-



Nr. 54. Arbeitsbeutel mit Stickerei. (Hierzu Nr. 19.)

goldeten Ringen von verschiedener Größe, welche in ihrer Mitte durch eine mit geschliffenen Stahl-Auflagen verzierte Rosette verbunden sind. Die Schnalle Abb. Nr. 31 ist mit blattförmigen Theilen von oxydirtem Silber verziert, welche in einem Halbtreis aneinander gefügt sind. [35,465—68]

**Nr. 32—34. Frühjahrs-Hüte.**

Nr. 32. Hut aus weißem Bast geflecht mit vorn aufgeschlagenem Rande. Der Kopf desselben ist mit blauem Grosgrainband umwunden, welches man vorn in Schlingen arrangirt hat. Innen ein Kranz von Schneeglöckchen, Marguerites und Erytheblättern. Nr. 33. Hut aus weißem Stroh geflecht. Der aufgeschlagene Rand desselben ist mit einer Rüsche von ausgefranztem, cremefarbigem Grosgrain, mit rosa Rosen, sowie mit Eritablättern verziert. Die übrige Garnitur bilden Schlingen und Enden von blauem Grosgrainband. Nr. 34. Hut aus gelbem Stroh geflecht. Derselbe ist mit einem sich ähnlichen Theil von cremefarbigem Tüll, welcher am Rande mit gleichfarbiger Seide lanquettirt ist, mit einer Quirle von Marguerites, sowie mit einem buntschillernden Vogel verziert. Bänder von cremefarbigem Grosgrainband. Die Hüte sind dem Magazin von E. Herbig, Berlin, Friedr. 182, entnommen. [35,363]

**Nr. 37 bis 39. Verschiedene Sonnenschirme.**

Die Bekleidung des Schirmes Abbildung Nr. 37 aus schwarzem poult-de-soie ist mit einer Verknüpfung aus weißseidener Rundschnur ausgestattet und mit Beilen verziert. Zwischen den Dessinaturen wird der Stoff nach Abb. fortgeschnitten und mit weißem Taffet unterlegt. Der Schirm ist ringsum mit einer Frisur aus schwarzem poult-de-soie umgeben; letztere wird in schrägem Fadenlauf geschnitten, am oberen Rande auf der Rückseite mit einem Schrägstreifen aus weißem Taffet, am unteren Rande mit einem Bassenpoil aus gleichem Stoff begrenzt und nach Abb. in Toffalten arrangirt, deren Kopf nach der Außenseite umgelegt und auf jeder Falte mit einem Stich befestigt wird. Das Futter des Schirmes ist aus weißer Marcelline, der Stod ist aus Eisenblech geschnitten. Der Schirm Abb. Nr. 38 aus écou-farbenem poult-de-soie ist mit einer

Bekleidung ausgestattet, welche in genähter Guipüre in Tüll-Application ausgeführt und mit Spitzenfäden von feinem Zwirn verziert ist. Abb. Nr. 55 zeigt einen Theil der Bekleidung in Originalgröße. Der Schirm hat ein Futter aus weißer Marcelline. Der Stod ist aus Eisenblech geschnitten.

Der Schirm Abb. Nr. 39 aus schwarzem Seidenreps ist mit einer 11 Cent. breiten, am unteren Rande ausgefranzten Plisseefrisur von gleichem Stoff umgeben und mit Stickerei ausgestattet, welche mit ceru-farbener Cordonneseide im Platt- und Stielstich, sowie im point-russe ausgeführt wird. Futter aus weißer Marcelline. Stod aus Holz geschnitten und schwarz gebeizt. Die Schirme sind dem Geschäft von L. Fränkel, Berlin, Passage 16, entnommen. [35,464]

**Nr. 40. Coiffüre aus cremefarbenem Sergeband.**

Diese Coiffüre ist auf einem kleinen dreieckigen Steifstoff aus 10 Cent. langen Enden von 9 Cent. breitem cremefarbenem Sergeband arrangirt. Die Enden sind an ihrem unteren Rande 4 Cent. breit ausgefranst und an ihrem oberen Rande in Falten geordnet. Ein Colibri ziirt die Mitte der Coiffüre. [35,310]

**Nr. 41. Coiffüre aus rosa Sergeband.**

Dieselbe ist in der Weise der Abbildung auf einem Steifstoff aus 10 Cent. breitem, mattrosa Sergeband arrangirt und mit Rosenblättern, sowie mit silbernen Gräsern ausgestattet. [35,311]

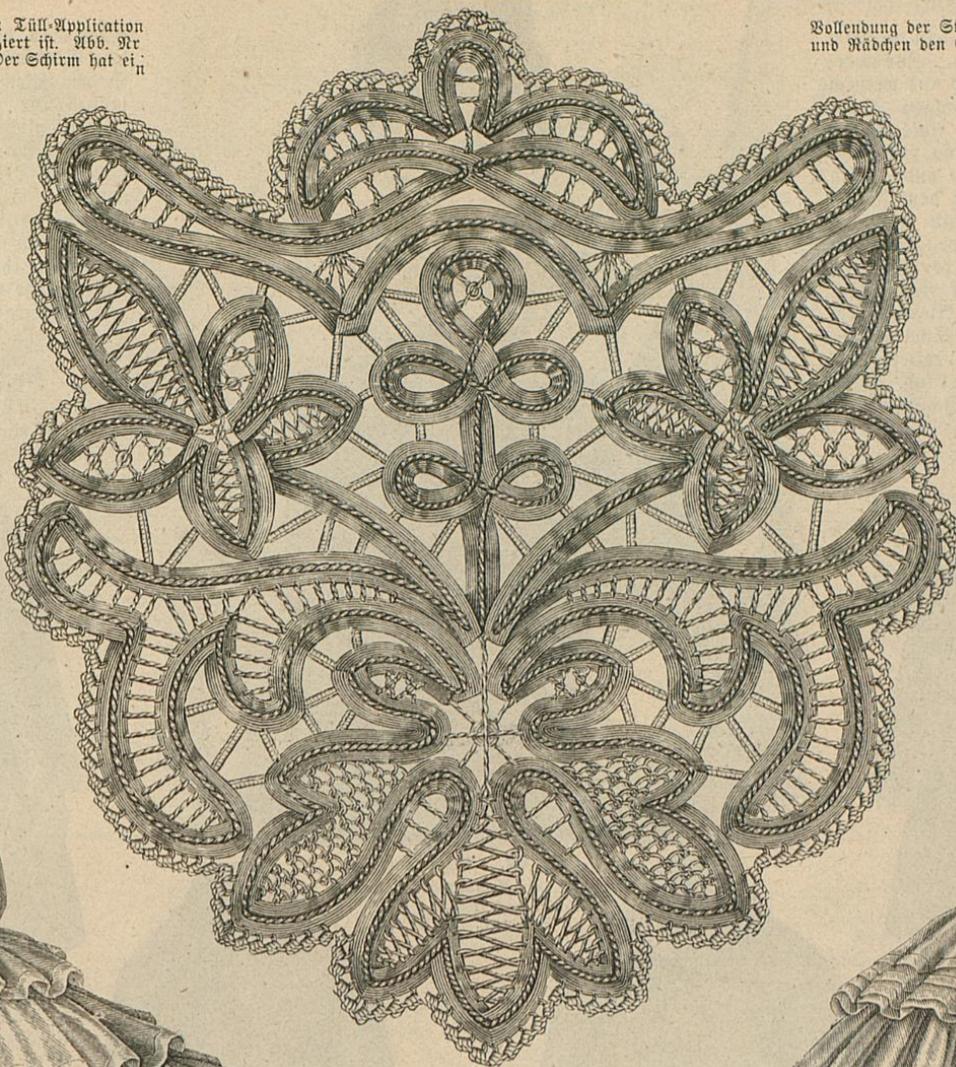
**Nr. 50. Bordüre zur Verzierung von Ringerien.**

**Gemeinliche Stickerei.**

Die Bordüre wird auf Null, Batist oder Leinwand ausgeführt. Nach Uebertragung des Dessins auf den Stoff zieht man die Umriße mit Seidenbaumwolle vor, spannt für die verbindenden Stäbe den Faden hin- und zurückgehend und übersührt ihn mit Languettenstichen. Die Spitzenfäden und Mädchen arbeitet man mit feinem Zwirn. Alsdann näht man den Contouren folgend dem Stoff einen starken drellirten Garufaden oder feine Guipüreschnur mit dichten überwendlichen Stichen von feinem Zwirn auf; man hat dabei stets in schräger Richtung und ziemlich tief in den Stoff zu stechen und nach Abb. die Fäden zu bilden. Den Aufsehrand der Bordüre begrenzen Languettenstiche, denen man nach Abb. Picois einarbeitet. Nach



**Nr. 57. Unterrock mit aufgeklopftem Schleppteil.**  
Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 59-67.



**Nr. 56. Kravatten-Ende.** Seidene Litze, Goldschmuck und Spitzenstich.



**Nr. 58. Unterrock zu Schlepplidern.**  
Schnitt: siehe die Beschr. Rückts. d. Suppl.

Vollendung der Stickerei schneidet man unterhalb der Stäbe, Spitzenfäden und Mädchen den Stoff von der Rückseite aus fort. [32,302]

**Nr. 51 und 52. Monogramme zur Verzierung von Wäsche-Gegenständen.**  
Weißstickerei.

Die Monogramme werden im Stiel, Platt- und Steppstich mit weißer Seidenbaumwolle ausgeführt. Das Monogramm Abb. Nr. 52 hat man vorher mit Batist zu unterlegen, welcher nach Vollendung der Stickerei fortgeschnitten wird.

**Nr. 53. Arbeitstischchen.**

Schnitt: Rückseite d. Suppl. Nr. XVII, Fig. 89.

Das Tischchen aus weißem und roth gestreiftem Seidenstoff ist mit Gold- und blauweidener Lige verziert, welche mit schwarzer, grüner, weißer und gelber Seide im point-russe, Ketten- und Fischgrätenstich befestigt werden. Zur Herstellung der Tafel schneidet man aus Seidenstoff, welchem Wollenstoff als Futter sowie Gaze-Einlage für die Vorder- und Rückwand nebst Ueberschlag nach Fig. 89 je zwei Theile der Mitte entlang im Ganzen, für erstere jedoch nur bis zur punktirten Linie. Alsdann bestet man den Oberstoff der Gaze auf, verzieht die weißen Streifen in abwechselnder Folge mit blauer Seidenlize, welche mit weißer Seide im Kettenstich verziert wird, sowie mit Goldlize, welche man durch eine Kreuznaht von grüner oder schwarzer Seide auf dem Fond befestigt. Die rothen Stoffstreifen stattet man mit point-russe- und Fischgrätenstichen von weißer und gelber Seide aus. Nach Vollendung der Stickerei verzieht man die Vorder- und Rückwand mit dem Futter, faßt erstere längs des oberen Randes mit blauem Atlas ein und verbindet beide Theile durch eine Ruffe aus gleichem Stoff. Für letztere schneidet man einen 65 Cent. langen, 8 Cent. breiten Theil, reißt ihn an beiden Seiten in Falten und setzt ihn der Vorder- und Rückwand bis zur punktirten Linie auf. Den Ansaß des Atlasstreifens decken blätterartige, aus blauem, 2 Cent. breitem Atlasband arrangirte Rüschen. Für den Bügel näht man nach Abb. starke blauweidene Schnur an und verzieht die Tafel mit einem Knopf und einer Dese zum Schließen. Derartige Taschen sind bei C. A. Schönig, Berlin, Jägerstr. 23, vorrätig. [35,226]

**Nr. 54 und 19. Arbeitsbeutel mit Stickerei.**

Der Arbeitsbeutel ist aus matt-



**Nr. 59. Kleid aus mattblauem Foulard.**

**Nr. 60. Kleid aus grauem Kaschmir.**  
**Nr. 59-61. Anzüge für Damen.**

**Nr. 61. Kleid aus hell- und dunkelbraunem Grosgrain.**

rosa Atlas hergestellt, mit einem gestickten Plein verziert und mit weißem Atlas als Futter versehen. Zur Herstellung des Beutels schneidet man aus rosa und aus weißem Atlas je einen 18 Cent. breiten, 50 Cent. langen Theil. Alsdann überträgt man auf den Oberstoff nach Abb. Nr. 19 die Pleinfiguren und führt die Stickerei mit rosa und grün ombrierter Seide im Kettenstich und point-russe aus. Nach Vollendung derselben heftet man den Oberstoff dem Futter auf, legt den Theil zur Hälfte zusammen und verbindet ihn an seinen Querseiten. Hierauf säumt man den Stoff an oberen Rande des Beutels 5 Cent. breit nach der Rückseite um und durchstept die doppelte Stofflage für einen Zug, durch welchen man rosa Seidenschur leitet. Alsdann begrenzt man den Beutel ringsum mit gleicher Schur, die in den Ecken in Schlingen geordnet wird, und verziert denselben nach Abb. mit Schleifen aus rosa Atlasband. Derartige Beutel sind bei C. A. König, Berlin, Jägerstr. 23, vorrätig. [35,366]

**Nr. 55. Theil der Bekleidung zu einem Sonnenschirm.**

Genähte Guipüre und Spitzenstich.

Die Bekleidung besteht aus 8 Theilen, welche durch Stäbe aus feinem Zwirn verbunden werden. Zur Herstellung eines jeden Theils überträgt man nach Abb. Nr. 55 die Umrisse des Dessins auf Hausleimwand und heftet denselben Moll und Tüll auf. Nachdem man die Contouren der Dessinfiguren mehrfach mit Zwirn Nr. 90 vorgezogen, arbeitet man die verbindenden Stäbe,



**Nr. 63. Kleid für Knaben von 2-4 Jahren. Rückansicht.** (Hierzu Nr. 64.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 35-44.



**Nr. 67. Dolman aus Elastine. Rückansicht.** (Hierzu Nr. 68.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 20-22.

welche dem Moll lose aufliegen müssen, indem man den Arbeitsfaden hin- und zurückgehend spannt und ihn mit Languettenstichen umschürtzt. Die Dessinfiguren werden mit ineinandergreifenden Languettenstichen umrandet. Zur Ausführung der letzteren hat man die vorgezogenen Contouren zunächst an einer Seite mit Languettenstichen aus Zwirn Nr. 130 zu umschürzen, alsdann in entgegengesetzter Richtung eine 2. Reihe Languettenstiche derartig auszuführen, daß man die Nadel stets zwischen den beiden nächsten Stichen der 1. Reihe hindurchleitet (siehe Abb. Nr. 9 auf Seite 70 d. Jahrg.). Hierauf arbeitet man die verschiedenen Spitzenstiche und Rädchen sowie die gewundenen Stäbe mit feinem Zwirn und schneidet alsdann der Abb. entsprechend innerhalb der Dessinfiguren theils den Moll theils den Tüll, unterhalb der Spitzenstiche und Rädchen beide Stoffe fort. [35,360]

**Nr. 56. Kravatten-Ende.**

Seidene Lize, Goldschur und Spitzenstich.

Das Kravatten-Ende ist mit 1/2 Cent. breiter seidener Lize ausgeführt, welche in der Mitte mit Goldschur verziert wird. Die Verbindung der Dessinfiguren vermitteln gewundene und Languettenstäbe von weißer Seide. Die blätterartigen Figuren sind mit Spitzenstichen verziert. Zur Herstellung der Kravatte über-



**Nr. 62. Taille aus Kaschmir.** Schnitt und Beschr.: Rückens. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 79-82.



**Nr. 65. Paletot aus Kaschmir. Vorderansicht.** (Hierzu Nr. 66.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl. Nr. V, Fig. 23-28.



**Nr. 66. Paletot aus Kaschmir. Rückansicht.** (Zu Nr. 65.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 23-28.



**Nr. 69 und 70. Regenmantel aus water-proof-Stoff. Rück- und Vorderansicht.** Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-7.

trägt man das Dessin auf Hausleimwand, heftet denselben, den Contouren folgend, weißseidene Lize auf, welche man in den Ecken unlegen, in den Rundungen in Falten reihen muß. Die aneinandertreffenden Lagen der Lize werden mit möglichst wenig sichtbaren Stichen befestigt. Hierauf näht man nach Abb. die Goldschur auf. Zur Verbindung der Dessinfiguren arbeitet man zunächst die Languettenstäbe, für welche man hin- und zurückgehend den Faden spannt und ihn mit Languettenstichen umschürtzt. Für die gewundenen Stäbe spannt man den Faden hingehend und umwindet ihn zurückgehend. Alsdann arbeitet man die Spitzenstiche und Rädchen mit weißer Seide und begrenzt den Außenrand der Kravatte mit Languetten-Picots. [35,322]

**Nr. 59-61. Anzüge für Damen.**

Nr. 59. Kleid aus mattblauem Foulard. Der Rock mit Schleppe ist hinten in eine dreifache Talfalte geordnet und am unteren Rande mit einer à plissé gefalteten Frisur begrenzt, deren Anschlag eine Blende von gleichfarbigem Grosgrain bedeckt. Die Garnitur bilden Puffen von Foulard, sowie Grosgrainröllchen, Fraise und Unterärmel aus gefaltetem Moll.



**Nr. 64. Kleid für Knaben von 2-4 Jahren. Vorderansicht.** (Zu Nr. 63.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 35-44.

Nr. 60. Kleid aus grauem Kaschmir. Der Rock dieses Kleides ist hinten in eine dreifache Talfalte geordnet und mit Goldstiche verziert. Gleiche Stiche bilden die Garnitur der edig ausgeschlittenen, hinten zugeschnürten Taille. Chemiset und Unterärmel aus Seiden-tüll.

Nr. 61. Kleid aus Grosgrain. Die Garnitur dieses Kleides aus braunem Grosgrain bilden Frisuren und Blenden von gleichem Stoff. Die Taille und die Taille sind aus Grosgrain in hellerer Nuance gefertigt und mit à plissé gefalteten Frisuren von hellem und dunklem Stoff, mit Puffen von dunklem Grosgrain, sowie mit



**Nr. 68. Dolman aus Elastine. Vorderansicht.** (Zu Nr. 67.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 20-22.

Schleifen und einer Tasche von hellem Stoff verziert. Kragen und Manschetten aus Leimwand. [35,333]

**Correspondenz.**

Eine Abonnentin in Straßburg. Roben aus verschiedenen Nuancen werden zwar noch getragen, zählen aber nicht zu den bevorzugten.  
M. v. L. Bei derartigen Wünschen folgt man nicht dem Urtheil Anderer, sondern der eigenen besseren Ueberzeugung.  
Regina V. Die Blumenfabrikation beansprucht eine längere Lehrzeit, als eine in wenigen Zeilen zusammengebrachte Anleitung zu geben vermag.  
Mila. Neben den noch immer beliebten Kreuzstickereten widmet man auch den Applicationen von Seidenstoff auf einem Fond derselben Stoffart eine große Aufmerksamkeit. Die Farbentstellungen bilden an den neuen Arbeiten den hauptsächlichsten Reiz.  
L. v. M. in G. Betreffs des Fächers empfehlen wir Ihnen die Firma: L. Fränkel, Berlin W., Passage 15 und 16.  
Marie in Triest. Ihr Wunsch ist zur Berücksichtigung empfohlen.  
Zofie in Wien. Uebergeben Sie das Tuch einer chemischen Fleckenreinigungs-Anstalt.

**Notiz.**

Von dem reichen Inhalt der nächsten Arbeitsnummer erwähnen wir Mantellets, Anzüge zur Haus-, Promenaden- und Gesellschafts-toilette für Damen, Lingerie, sowie Anzüge und Hüte für Kinder. Eine Bettstelle mit Ausstattung nebst verchiedenartigen Bezügen und Steppbetten. Unter den Handarbeiten sind bemerkenswerth: Ein Korb zu Messer und Gabel, ein Korb zu Wein u. s. w., Handtuch in Holbein-Technik mit geflochtenen Franzen.

Die nächste Nummer enthält eine Extra-Beilage mit Proben der neuesten Frühjahrs- und Sommerstoffe aus dem Magazin von S. Lissauer, Berlin, Jägerstraße 24.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster enthaltend.